

1943 August 1943
"ob es notwendig wird, daß Sie zu einem Studienaufenthalt nach Marburg fahren, müssen Sie selbst beurteilen. Ich würde mir jedenfalls mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung Ihrer Forschungen die größte Mühe geben, die notwendigen Mittel dafür flüssig zu machen und hoffe, auch Erfolg zu haben." Auf das hin ist Frau Uhlirz, ohne mich weiter zu benachrichtigen, nach Marburg gefahren. Es liegt hier zweifellos ein Mißverständnis von Frau Uhlirz vor, die sich offenbar darüber nicht im Klaren war, daß sie hier noch einen besonderen Antrag stellen mußte, ehe sie die Reise unternahm. Anders kann ich mir ihr Vorgehen nicht erklären, zumal ich Frau Uhlirz als außerordentlich bescheiden kennengelernt habe. Es soll auch nicht übersehen werden, daß Frau Uhlirz ihre Arbeit sehr fleißig und sehr gewissenhaft unternahm, und dass sie trotz starker Belastung im Schuldienst - sie ist hauptamtlich Studienrätin und nicht beamtete ao Professorin an der Grazer Universität - und obwohl sie als erfolgreiche Rednerin für die Partei immer wieder herangezogen wird, durch Nacharbeit ihre Forschungen so gut vorwärts getrieben hat, als man nur irgendwie unter den gegebenen Umständen erwarten konnte. Ich stelle daher den Antrag, die von ihr erbetene Summe von 604,80 RM oder falls das ausgeschlossen wäre, von 500,- RM zu vergüten. Ich werde aber Frau Uhlirz bitten in Zukunft Studienreisen, wie die in Rede stehende, vor dem Antritt zu beantragen und nicht erst nachher die Reiserechnung vorzulegen. Es schiene mir aber eine zu große Härte zu sein, wenn ihr, die wirklich wissenschaftliche Arbeit geleistet hat, nachträglich die aufgelaufenen Mehrkosten für eine Arbeit, die sie im Auftrage des Ministeriums unternommen hat, nicht ersetzt werden.